

Die Saison der Seeüberquerungen beginnt

SCHWIMMEN Diesen Sonntag findet die erste Seeüberquerung im Bezirk statt: jene von Meilen nach Horgen. Bis Anfang September haben Schwimmfreudige insgesamt sechsmal die Gelegenheit, den Zürichsee zu überqueren.

Lange ausschlafen liegt diesen Sonntag nicht drin – zumindest nicht für jene, die gerne schwimmen. Frühmorgens heisst es für sie: nach Meilen an den Fährensteg reisen. Sich dann bereits wieder umziehen, um Kleider gegen Badesachen zu tauschen und Ersthilfen in Taschen verstaut auf einem Gepäcktransporter zu deponieren. Eine bunte Badekappe über den Kopf zu stülpen – und darauf zu warten, bis es von der nah gelegenen Kirche her neun Uhr schlägt. Denn dann fällt der Startschuss zur Seeüberquerung, deren Ziel das 2,1 Kilometer entfernte Horgner Sportbad Käpfnach ist.

Der Startschuss gilt zugleich für die diesjährige Saison der Seeüberquerungen. Insgesamt deren sechs finden bis Anfang September auf dem Zürichsee statt – sofern freilich die äusseren Bedingungen wie Wetter und Wassertemperaturen mitspielen. So steht am 19. August das Schwimmen vom Thalwiler Seebad Ludretikon ins Strandbad Küsnacht auf dem Programm. Dieses, organisiert von der Sektion Küsnacht der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft (SLRG), ist mit 1,8 Kilometer etwas kürzer als der Anlass vom kommenden Sonntag – aber auch so noch immer eine sportliche Herausforderung: Wer dort mitmacht, sollte immerhin in der Lage sein, eine Stunde am Stück zu schwimmen. Dies schreiben die Organisatoren auf ihrer Website. Nur geringfügig kürzer ist das für den gleichen Tag geplante Lützelau-Schwimmen: 1,5 Kilometer haben die Schwimmer von der Insel Lützelau ins Strandbad Rapperswil zu bewältigen. Durchgeführt wird dieser Anlass von der SLRG-Sektion Rappers-



Bald geht es wieder los mit dem Sprung ins kalte Nass, um den See zu überqueren.

Archiv Reto Schneider

wil, die auch den Schifftransport der Teilnehmer auf die Insel organisiert.

Mit und ohne Zeitmessung

Einen Kilometer mehr durchhalten muss, wer tags darauf, am 20. August, die Strecke vom Kurschiffsteg Männedorf ins Wädenswiler Strandbad Rietliu in Angriff nehmen will. Eine Zeitmessung erfolgt an dem Anlass, den die organisierende SLRG-Sektion von Wädenswil als Volksschwimmen bezeichnet, nicht, ebenso wenig an diesem Sonntag bei der Überquerung von Meilen nach Horgen. Demgegenüber laufen an den Traversierungen von Thalwil nach Küsnacht und

von der Lützelau nach Rapperswil die Uhren.

Ebenso können Schwimmer mit Ambitionen am 26. August im Seebad Zollikon ihre Zeit erfahren. Dies, wenn sie die 1,8 Kilometer lange Strecke mit Start bei der Hafemole Mönchhof in Kilchberg zurückgelegt haben – ein Anlass, zu dem der Schwimmklub Zollikon lädt. Den Abschluss der diesjährigen Zürichseeüberquerungen bildet voraussichtlich am 3. September das Schwimmen von der Kusenbadi Küsnacht in die Seebadi Kilchberg. Es ist gleich lang wie das Zolliker Schwimmen, und wie bei jenem ist auch hier eine Zeitmessung installiert. Für die Durchführung

verantwortlich ist bei dieser letzten Traversierung der Kilchberger Tauchklub Glaukos.

Vorher leichte Mahlzeit

Ob mit oder ohne Zeitmessung: Einige Verhaltensregeln gelten natürlich immer. «Wer mit den Kräften am Ende ist oder Krämpfe verspürt, soll sich sofort zu einem Rettungsboot begeben», sagt Eric Linder, Präsident der SLRG-Sektion Horgen, die die Veranstaltung von diesem Sonntag durchführt. Er rät den Schwimmern zudem, weder mit leerem noch zu vollem Magen an den Start zu gehen. «Ein Müesli mit Haferflocken zum Frühstück ist ideal.»

Für den von ihm organisierten Anlass kann man sich bis Samstag, 12 Uhr online anmelden. Die Teilnahmekosten betragen in dem Fall zehn Franken; wer sich am Sonntag einschreibt, zahlt das Doppelte. Voranmelden kann man sich auch für das Zolliker Schwimmen und jenes von Küsnacht nach Kilchberg, ansonsten ist vor Ort eine Einschreibgebühr zu entrichten. Kinder sollten eine Seeüberquerung nur unternehmen, wenn sie eine erwachsene Person auf der Strecke begleitet. *Andrea Baumann*

Eine Übersicht über alle Seeüberquerungen findet sich unter: www.swimsports.ch

Anlässe

ZOLLIKERBERG

Pétanque- und Schachturnier

Seit Mai 2017 trifft sich eine Gruppe ab 16 Uhr im Quartiertreff Zollikerberg zum Pétanquespiel. Am kommenden Samstag, 8. Juli, ab 15 Uhr, findet ein Pétanqueturnier mit Siegerehrung statt. Es steht auch Laien und Ungeübten offen. Parallel dazu organisiert der Kinderschachclub Zollikerberg am gleichen Ort und zur selben Zeit das erste Familien-Schachturnier in Zollikerberg. Es gibt maximal 60 Plätze. Beide Siegerehrungen finden um ca. 17.45 Uhr statt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schachturniers erhalten eine Medaille und einen kleinen Naturalpreis. Neu steht im Quartiertreff auch ein Gartenschach zur Verfügung. Weber Comestibles offeriert am Turniernachmittag zwischen 15 und 18 Uhr Cidre, Weine aus dem Languedoc sowie französische Käsespezialitäten. *red*

Turniernachmittag, Samstag, 8. Juli, ab 15 Uhr. Quartiertreff Zollikerberg, Binzstrasse 10.

MÄNNEDORF

Livemusik zu Filmen in der Kirche

In der reformierten Kirche Männedorf findet am Sonntag, 9. Juli, um 11.15 Uhr ein MatineeKonzert für Erwachsene und Kinder ab 12 Jahren statt. Unter dem Motto «Oh my Goodness!» können die Zuhörer Filme auf der Leinwand verfolgen, dazu wird die passende Musik live gespielt von Frédéric Champion, Orgel, und Andreas Berger, Perkussion. Ein kleiner Apéro stimmt Gottesdienstbesucher und auswärtige Gäste auf das Konzert ein. *red*

Sonntag, 9. Juli, 11.15 Uhr, reformierte Kirche Männedorf.

E-MAIL AN DIE ZSZ

An die Mailadresse redaktion.meilen@zsz.ch können der Redaktion Texte zugestellt werden. *red*

Linksufrige Berggemeinden müssen mit Neuwahlen rechnen

FUSIONEN Rechtsverfahren gefährden den Zeitplan für die Eingemeindungen im Bezirk Horgen. Ob sie auf Anfang 2018 zustande kommen, ist ungewiss. Die Berggemeinden müssen überlegen, wer ihre Exekutive übergangsmässig führen soll. In Schönenberg und Hirzel wäre die Lage prekär.

Neun Monate ist es her, seit drei Hirzler eine Gemeindebeschwerde gegen die Fusion mit Horgen eingereicht haben. Die Gemeindebeschwerde sowie eine Stimmbeschwerde sind noch immer beim Verwaltungsgericht hängig.

Die Dauer dieser Rechtsverfahren gibt in Wädenswil, Schönenberg und Hütten zu denken, denn auch zu ihrer am 21. Mai beschlossenen Fusion ist eine Gemeindebeschwerde eingegangen. Vier Schönenberger bemängeln, dass der Fusionsvertrag gegen kantonales und nationales Recht verstosse.

Dass Wädenswil, Schönenberg und Hütten wie vorgesehen auf den 1. Januar 2018 fusionieren können, scheint deshalb vielen zweifelhaft. Der Termin sei «stark infrage» gestellt, sagt der Wädenswiler Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP). «Wir nehmen nicht an, dass die Fusion recht-

zeitig zustande kommt», bedauert auch der Schönenberger Gemeinderat Willi Schilling (FDP). Sein Amtskollege Ulrich Bauer (FDP) hält es für wahrscheinlich, dass die Fusion wegen der Gemeindebeschwerde erst auf Anfang 2019 zustande kommt.

Wahlen würden nötig

Diese Verzögerung hätte unter anderem zur Folge, dass die Gemeinderäte von Schönenberg und Hütten nicht wie geplant Ende 2017 aus ihren Ämtern scheiden, sondern die Legislatur regulär beenden. Da die Amtsdauer der Gemeinderäte nicht verlängert werden kann, müssten die Stimmberechtigten laut einem kürzlich erfolgten Entscheid des Kantonsrats am 1. Juli eine neue Exekutive wählen.

Willige dafür zu finden, ist den Erfahrungen nach in den Berggemeinden schwierig. Erschwerend hinzu kommt, dass es sich um ein

Übergangsmandat mit potenzieller Verlängerung handelte.

Neue Kräfte gefordert

Ob Gemeindepräsident Lukas Matt (FDP) nochmals kandidieren würde, darüber erteilt er keine Auskunft. Nach all den Streitereien im Gemeinderat, wo sich Fusionsgegner und Befürworter sogar juristisch bekämpfen, scheint dies allerdings fraglich. Noch unentschieden sind die Gemeinderäte Willi Schilling, Ulrich Bauer und Brigitte Käser (parteilos). Unklar ist die Situation von Gemeinderat Felix Meier (parteilos), der mit einem Antrag auf Amtsenthebung und einer Strafuntersuchung konfrontiert ist und je nach Urteil ohnehin nicht mehr antreten dürfte.

Die Gemeinde Schönenberg müsste also auf neue Kräfte setzen; jene sieben Schönenberger beispielsweise, die sich bei einer Umfrage für ein Amt zur Verfügung gestellt haben. In Hütten sieht die Lage vergleichsweise rosig aus: Positiv gestimmt durch das klare Ja der Hüttner zur Fusion, würden sich neben Gemein-



Ärger und Besorgnis in den Berggemeinden Hütten (im Bild), Schönenberg und Hirzel: Wegen der Rechtsverfahren zur Fusion müssen sie womöglich ihre Exekutiven nochmals neu besetzen.

Moritz Hager

depräsidentin Verena Dressler (parteilos) mindestens drei bisherige Gemeinderäte nochmals zur Wahl stellen.

Hirzler Exekutive verwaist

Im Gegensatz zu den benachbarten Fusionsgemeinden sind die Hirzler Gemeinderäte zuversichtlich, dass ihre Fusion zur Zeit rechtskräftig wird. Andern-

falls stünde die Gemeinde vor einem Problem: Von den sieben Gemeinderäten würden sich nämlich mindestens fünf im Frühling nicht mehr zur Wahl stellen, inklusive des Gemeindepräsidenten Markus Braun (parteilos).

Nebst den allfällig notwendigen Neuwahlen in den Berggemeinden finden in Horgen und

Wädenswil reguläre Wahlen statt. Falls die Fusionen zu diesem Zeitpunkt nicht rechtskräftig sind, können die Einwohner der Berggemeinden nicht mitbestimmen, wer die Geschehnisse der neuen Grossgemeinden künftig leitet. Das ärgert insbesondere die Hüttner, die sich schon ins Zeug gelegt haben, um eine neue Partei zu gründen. *Rahel Urech*